



Shure – Performance Gear Wireless Vocal Drahtlos glücklich!

text: Florian Erhart foto:Dieter Stork

Die Klassiker aus dem Hause Shure, das SM58 und das SM57, sind bekannt für Zuverlässigkeit, Qualität und Robustheit in Verarbeitung und Klang, und unter diesem Stern steht auch das restliche Shure-Programm. Rock'n'Roll-Ausstattung für arbeitende Musiker und Techniker! Gerade auf dem Drahtlos-Markt hat sich in letzter Zeit einiges getan. So sind seit dem 1. Januar die TV-Kanäle (was nichts anderes meint als: bestimmte Frequenzbänder) 61 bis 63 und 67 bis 69 für bestimmte Nutzergruppen freigegeben. Früher hatte man entweder eine Anlage mit dem Postzeichen, die dann zugelassen war, aber nur in einem festgelegten Frequenzbereich oder gar nur auf einer Frequenz gearbeitet hat, oder man musste sich für jeden Gig bei der Bundesnetzagentur eine Sondergenehmigung besorgen und dafür auch bezahlen. Dies ist jetzt wohl passé. Man kann seine Anlage in den vorgegebenen Rastern benutzen und auch mehrere Funkstrecken optimal aufeinander abstimmen. Genauer kann und sollte man sich im Internet unter www.bundesnetzagentur.de oder auf www.shure.de über den aktuellen rechtlichen Status informieren. Jede Liberalisierung bringt allerdings auch Probleme mit sich, und man muss in Zukunft verstärkt damit rechnen, dass einem jemand ins eigene Signal hineinfunkt. Zudem wird die Luft für die Funkübertragung von Audio- und Musiksignalen ohnehin

langsam dünn – dank DVB-T und allorts drahtloser Netzwerke. Es bleibt also spannend ...

Konzept

Die neue Shure-Serie richtet sich nicht nur preislich an Einsteiger in diesem Metier, auch die Bedienung entpuppt sich als absolut einfach und logisch. Hier gibt es keinen Knopf zuviel, und mit den wenigen vorhandenen lassen sich alle relevanten Funktionen ganz intuitiv bedienen.

Der Receiver PG4 ist komplett aus Kunststoff gebaut und macht trotz seines sehr geringen Gewichts einen stabilen Eindruck. Das einzige Bedienelement ist ein Taster zur Kanalwahl an der Front. Hier geben auch zwei LEDs Auskunft über den Status von Funk- und Audio-Signal. Das kleine Display zeigt den verwendeten Funkkanal an. Auf der Rückseite des PG4 findet sich der Anschluss für das mitgelieferte Netzteil, dessen Kabel sich an einer dafür vorgesehenen Öse am Gehäuse befestigen lässt. Für den Abgriff des Audiosignals stehen hier sowohl eine symmetrische XLR-Buchse als auch ein unsymmetrischer Klinken-Ausgang zu Verfügung. Die Antennen befinden sich im Gehäuse, was platzsparend ist und eine falsche Ausrichtung von vornherein ausschließt.

Manchmal können Kabel wirklich nerven. Auf kleinen Bühnen verheddert man sich unversehens und wenn man denn einmal wirklich Platz für eine mitreißende Performance hat, ist der eigene Aktionsradius aufgrund unzureichender Kabellängen schnell stark eingeschränkt. Einer guten Show und der Interaktion mit dem Publikum ist das nicht sonderlich zuträglich. Hier setzt Shure mit der Performance-Gear-Serie an und bietet Drahtlostechnik für jedermann.

profil

Modell:

Shure Performance Gear Wireless Vocal

Grätetyp:

Drahtlos-System mit Handheld-Mikrofon, bestehend aus PG4 Diversity Receiver und PG2 Sender mit PG58-Kapsel (optional: SM86-Kondensator-Kapsel)

Anschlüsse:

1 × XLR-Ausgang, symmetrisch; 1 × Klinkenausgang, unsymmetrisch

Bedienelemente:

PG4: Channel-Taster, PG2: Channel-Taster, Mute-On/Off-Kombi-Taster

Vertrieb:

Shure Europe GmbH,
D-74078 Heilbronn

Internet:

www.shure.de

UvP/ Straßenpreis:

€ 342,- / ca. € 280,-

- + schlüssiges Konzept
- + einfache Bedienung
- + guter Klang
- + solide Verarbeitung
- + gutes Preis/Leistungsverhältnis
- ungünstige Position des PAD-Schalters

Auch der PG2-Handsender ist aus leichtem, aber robustem Plastik. Das einzige von außen zugängliche Bedienelement ist der On/Off bzw. Mute-Taster. Schraubt man das Rumpfstück ab, findet man hier den Taster zur Kanal-

wahl, das Channel-Display und das Batterie-fach. Bei der Standardversion ist die dynamische PG58-Kapsel verbaut. Shure bietet aber alternativ mit der SM86 auch eine Kondensator-Kapsel an. Schraubt man die Kapsel ab, hat man Zugriff auf einen PAD-Schalter (-10 dB), um bei zu starken Signalen den Ausgangspegel des Mikrofons herabzusetzen und so Verzerrungen zu vermeiden. Der Schalter sitzt nicht gerade gut zugänglich auf der Platine des PG2. Das könnte man schöner lösen, aber bei seinem eigenen Mikro muss man die PAD-Einstellung ja nicht ständig ändern.

Praxis

Auspacken, ankabeln, anschalten – los! Die Bedienung und das Setup des neuen Shure-Performance-Sets sind wirklich einfach und intuitiv zu handhaben. Netzteil und Audio-Verkabelung (XLR symmetrisch oder Klinke unsymmetrisch) stecken, Sende- und Empfangskanal abgleichen und den Mischpult-Fader aufziehen: Schon kommt ein Mikrofonsignal aus der P.A. Ist der angepeilte Funkkanal bereits anderweitig belegt, signalisiert der Empfänger dies über einen blinkenden Balken im Display: praktisch!

Es sollte ohnehin klar sein, aber dennoch eine Warnung: Man sollte während des Betriebs niemals den Sender aus- oder einschalten (dazu muss man den Mute-Taster länger gedrückt halten). Dann erntet man nämlich ein lautes Krachen.

Die Signalqualität ist natürlich nicht High End (man beachte bitte das Preisschild!), aber dennoch durchweg gut. Man erhält hier ein sehr griffiges und fettes Audiosignal mit kraftvollem und durchsetzungsfähigem Mittenanteil.

Wahrscheinlich aufgrund der Konstruktion aus leichtem Kunststoff ist das Mikrofon allerdings recht empfindlich in Bezug auf Griffgeräusche oder anders gearteten Körperschall. Hier wirkt ein Low-Cut-Filter und/oder der gezielte Einsatz eines Equalizers Wunder.

Verwendet man die SM86-Kondensator-Kapsel, klart das Klangbild auf. Die Höhen zeichnen nun feiner und detailgenauer. Ob einem das den Aufpreis von ca. 290 Euro wert ist, muss jeder selbst ausprobieren und entscheiden.

Das Nebengeräuschverhalten der Performance-Gear-Anlage ist relativ unauffällig. Shure arbeitet bei der Signalverarbeitung mit einer abgespeckten Version des hauseigenen, variablen Companion-Systems, bei dem (der Name verrät es be-

reits) Kompressor und Expander nicht fest eingestellt arbeiten, sondern abhängig vom anliegenden Signal agieren.

Das Grundrauschen hält sich in akzeptablen Grenzen. Auch bezüglich Reichweite und Funkaussetzern (Drop Outs) verhielt sich das Diversity-System (mit zwei Antennen und einem Empfangsteil) im Test sehr unauffällig. Im Proberaum und auf kleinen bis mittleren Bühnen – und genau hier liegt ja auch der angedachte Einsatzzweck der Performance-Gear-Reihe – gab es während unserer Tests nichts zu beanstanden.

Fazit

Drahtlos für jedermann? Irgendwie ja, denn das Preis/Leistungs-Verhältnis stimmt bei dieser Anlage. Weitere Pluspunkte des Performance-Gear-Systems sind die einfache Bedienung und die guten Klangeigenschaften.

In der Summe erhält der Musiker hier ein recht leistungsfähiges Komplettpaket, das es im übrigen auch noch in anderen Ausführungen gibt. Zur Wahl stehen etwa ein Taschensender-System mit Headset- oder Lavalier-Mikrofon oder ein zweikanaliges Kombi-System. Ausprobieren und anhören! ↴

DP1

High End Digital Piano

KAWAI

PIANOS

Jetzt im Handel testen!

© 2006 MM-Musik-Media-Verlag GmbH & Co. KG KÖLN